

Ausgabe 255 Februar 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.

(Gen 16,13 - Jahreslosung 2023)



Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes neues Jahr!

Das Redaktionsteam

Im/Puls der Zeit

Wenn ich alle Sprachen dieser Welt sprechen könnte

Vor einer Weile war ich mit S-Bahn und Zug unterwegs. Während der Fahrt hörte ich Menschen in verschiedenen Sprachen telefonieren oder sich miteinander unterhalten. Sprachen haben mich schon



immer interessiert und ich finde es faszinierend, wie viele es davon gibt und wie unterschiedlich sie sind. Jede hat ihren eigenen Rhythmus und ihre eigene Melodie.

Mir fielen zwei Bibelstellen ein, in denen es auch um Sprachen geht: Beim Pfingstereignis, als die Menschen, die von überallher nach Jerusalem gekommen waren, die Apostel in ihrer eigenen Muttersprache reden hörten (vielleicht haben Sie sich beim Hören oder Lesen der Bibelstelle im 2. Kapitel der Apostelgeschichte auch schon mal gefragt, wo Phrygien und Pamphylien lag – Antwort: in der heutigen Türkei). Die zweite Bibelstelle, die mir in den Sinn kam, war 1. Korinther 13, das auch als Hohelied der Liebe bezeichnet wird. In einem Liedtext dazu heißt es: "Wenn ich alle

Sprachen dieser Welt sprechen könnte ... dann wär meine Sprache nur Sprachlosigkeit, wie lärmende Pauken, wie Glockengeläut, wie berstende Felsen, wie Glas, das zerbricht, hätte ich die Liebe nicht!"

Ich erinnere mich noch gut an bestimmte Situationen in meinem Leben, als mich andere durch Worte verletzt haben und ich mich danach gefühlt habe, wie es in dem Liedtext beschrieben wird. Aber es gab auch Momente, in denen ich andere auf die gleiche Weise verletzt habe, vielleicht sogar unbewusst. Ich habe mir vorgenommen, zu versuchen, immer mehr so zu leben, wie es im folgenden Gebet ausgedrückt wird: "Herr, ich danke dir für alle guten Worte, die ich höre. Für alle guten Worte, die ich finde. Für das Wunder unserer Sprache. Ich bitte dich um Mut zur Wahrhaftigkeit. Hilf mir zu reden, ohne Schaden anzurichten. Lass mich schweigen, wo es nötig ist."

Ingrid Harsch

Die Glaubensvorbilder des Monats Die heiligen Francisco und Jacinta Marto (Seherkinder von Fátima) (Gedenktag 20. Februar)

Francisco wurde am 11. Juni 1908 und seine Schwester Jacinta am 5. März 1910 in Aljustrel, heute ein Teil von Fátima, Portugal, geboren. Das dritte Seherkind, Lúcia dos Santos, wurde am 22. März 1907 auch in Aljustrel geboren. Im Jahr 1916 erschien ihnen in Abständen dreimal ein Engel und bereitete sie auf die Erscheinungen der Muttergottes vor. Er gab ihnen verschiedene Gebete, die sie oft beten sollten, weil Gott durch die Sünden der Menschen so oft beleidigt

wird, und teilte ihnen mit: "Macht aus allem, was Ihr könnt, ein Opfer, und nehmt das Leid an."

Am 13. Mai 1917 erschien die Muttergottes das erste Mal über der Steineiche, strahlender als die Sonne, mit den Worten: "Habt keine Angst! Ich tue euch nichts Böses!" Sie sagte den Kindern, dass sie vom Himmel komme und bat sie, in den folgenden Monaten jeweils

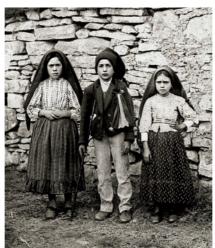
am 13. zur selben Stelle zu kommen. Sie fragte die Kinder, ob sie sich Gott anbieten wollten, alle Leiden zu ertragen zur Sühne für die Sünden, durch die er beleidigt wird und als Bitte für die Bekehrung der Sünder. Sie antworteten: "Ja, wir wollen es!" Später trug sie den Kindern auf, täglich den Rosenkranz zu beten, um den Frieden in der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.

Bei ihren nächsten

Erscheinungen wiederholte sie ihre Bitten. Bei ihrer letzten Erscheinung am 13. Oktober 1917 gab unsere liebe Frau den Auftrag, an dieser Stelle zu ihrer Ehre eine Kapelle zu bauen und gab sich als die liebe Frau vom Rosenkranz aus. Danach geschah das große Sonnenwunder vor Tausenden von Menschen. Viele Kranke wurden geheilt.

Das einzige Lebensideal von Francisco war es, Jesus Freude und Trost zu bereiten. Darum wollte er sich ängstlich vor jeder Sünde hüten und sie möglichst auch bei anderen verhindern, damit der Herr nicht traurig sein musste. Freudig brachte er alle nur möglichen Opfer, um Jesus zu trösten. Viele Stunden verbrachte er allein vor dem Tabernakel. Mit fast elf Jahren hat Gott seinen "Trostengel" am 4. April 1919 zu sich geholt. Das Leben von Jacinta war ein unermüd-

liches Beten und Opfern, um die Sünder zu bekehren und dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten. Am 20. Februar 1920 hat Gott seinen "Sühneengel" zu sich geholt. Lúcia entschied sich mit 18 Jahren für das Ordensleben. Unsere liebe Frau hatte ihr aufgetragen, die Andacht zum Unbefleckten Herzen Mariens zu verbreiten. Am 13. Februar 2005 verstarb sie und ruht seit dem 19. Februar 2006 neben ihren beiden Gefährtinnen in der Basilika



Die drei Hirtenkinder von Fátima: Lúcia (links), Francisco und Jacinta (rechts)

von Fátima.

Am 13. Mai 2000 wurden Francisco und Jacinta von Papst Johannes Paul II. seligund am 13. Mai 2017 von Papst Franziskus heiliggesprochen.

Gisela Geiger (Quelle: "Best Kunstverlag": Die Versöhnungsbotschaften von Fátima) Büchlein zum ausführlichen Lesen liegen in den Kirchen am Schriftenstand aus.

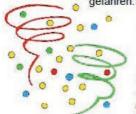
Schätze aus dem Archiv

Anlässlich unseres Jubiläumsjahres 2022 hat Ingrid Harsch die alten Ausgaben unseres Pfarrbriefes durchstöbert und so manchen Schatz gefunden. Und weil wir noch so viele nette Sachen übrig haben, wollen wir auch 2023 immer wieder mal den einen oder anderen davon hervorholen. Heute: die ersten Witze aus dem Jahr 2008.

Fasching, Fasnet, Karneval...

Lachen und Schmunzeln, Medizin gegen Runzeln - so dichtete Erich Limpach. Und weil Fasching ist und wir Ihnen doch gerne helfen, etwas gegen Ihre Falten zu tun, gibt es in dieser Ausgabe ein paar Extra-Witzel

Der Papst ist gestorben und wird mit seinem Papamobil Richtung Himmel gefahren. Vor der Himmelstür hält der Chauffeur an. Die Tür



ist verschlossen. "Kein Problem für mich", denkt sich der Papst, "ich bin ja der Nachfolger Petri und habe den Schlüssel des Himmelreichs. "Er kramt den Schlüssel heraus und steckt ihn ins Schlöss – nichts tut sich. "Das ist ja unglaublich", schimpft der Papst vor sich hin, "klemmt doch da tatsächlich die Himmelstür." Er probiert es noch einmal, rüttelt an der Tür – nichts tut sich. "Jetzt hört aber alles auf, das kann ja wohl nicht sein. Ich krieg diese Tür nicht

auf!" Schließlich beginnt er an die Tür zu klopfen und zu rufen. Nach einer Weile öffnet sich diese und Petrus schaut heraus. "Was ist denn hier los? Das kann ja wohl nicht sein!" braust der Papst auf. "Wieso bekomme ich diese Tür nicht auf? Ich, der Papst, bin dein Nachfolger. Und ich habe den Schlüssel zum Himmelreich!"Petrus schaut etwas verlegen und räuspert sich: "Tja, schon ... aber inzwischen war der Luther da und hat das Schloss ausgewechselt."

Stolz erzählt der Kneipenbesitzer dem Pfarrer, dass seine Tochter mit ihren 4 Jahren schon lesen kann.
Der Pfarrer will das natürlich gleich überprüfen und schreibt "Johannes XXIII" auf einen Zettel. Die Kleine schaut sich das Geschriebene kurz an und meint dann: "Ich weiß nicht, wer Johannes ist, aber er hatte zwei

Schnäpse und drei Bier!"



Zwei Schüler auf dem Heimweg von der Schule. Fragt der eine." Sag mal, betet ihr zu Hause vor dem Essen?" Sagt der andere: "Nein, meine Eltern können beide ganz gut kochen."



Einladung zum neuen Chorprojekt

Der Chor St. Petrus lädt zu seinem neuen Projekt ein: die Gestaltung der Gottesdienste am Palmsonntag, den 2. April, am Ostersonntag, den 9. April und zur Erstkommunion am 30. April, jeweils um 10.15 Uhr. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Hier die Probentermine, jeweils donnerstags von 19.30 bis 21.00 Uhr:

Februar: 2./9./16. März: 2./9./16./23./30.

April: 6./20./27. sowie am 8. April vormittags (Uhrzeit wird noch

bekannt gegeben).

Die Ansingproben beginnen am Sonntag jeweils eine Stunde vor

dem Gottesdienst.

Bei Fragen können Sie sich gerne an die Chorleiterin Frau Holzknecht-Schill wenden (Tel. 07141 250076; Mobil: 0178 8382233; E-Mail: rhschill@gmail.com)

Claudia Lammel

Neues aus der evangelischen Kirchengemeinde

Nach fast 12 Jahren als Pfarramtssekretärin im evangelischen Pfarrbüro ging Karin Bossert Ende Januar in den Ruhestand. Vor drei Jahren übernahm sie auch die Aufgaben der Kirchenpflegerin, die sie in Zukunft weiterführen möchte. Ihre Nachfolgerin im Pfarrbüro ist Beate Kellner. Auf gute ökumenische Zusammenarbeit! *Ingrid Harsch*



Beate Kellner (l.) und ihre Vorgängerin Karin Bossert

Weltgebetstag Bitte vormerken! Der diesjährige Weltgebetstag findet am Freitag, den 3. März statt. Bei Redaktionsschluss standen Ort und Uhrzeit noch nicht fest. Sie werden rechtzeitig in unseren anderen Veröffentlichungen und im nächsten St. Petrus Aktuell bekannt gegeben. 3. März 2023 3. März 2023 bewegt

Liebesbrief von Gott

Liebes Kind,

ich kenne dich ganz genau, selbst wenn du mich vielleicht noch nicht kennst. (Psalm 139,1)

Ich weiß, wann du aufstehst und wann du schlafen gehst.
Ich kenne alle deine Wege. (Psalm 139,3)

1ch habe dich nach meinem Bild geschaffen. (1. Mose 1,27)

Du bist mein Kind. (Apostelgeschichte 17,28)

Du warst kein Unfall. Ich habe jeden einzelnen Tag deines Lebens in mein Buch geschrieben. (Psalm 139,15–16) Ich habe den Zeitpunkt und den Ort deiner Geburt bestimmt und mir überlegt, wo du leben wirst. (Apostelgeschichte 17,28)

Ich habe Pläne für dich, die voller Zukunft und Hoffnung sind. (Jeremia 29,11)

Meine guten Gedanken über dich sind so zahlreich wie der Sand am Meeresstrand. (Psalm 139,17-18)

Ich freue mich so sehr über dich, dass ich nur jubeln kann. (Zephania 3,17)

Wenn dein Herz zerbrochen ist, bin ich dir nahe. (Psalm 34,18)

Wie ein Hirte ein Lamm trägt, so trage ich dich an meinem Herzen. (Jesaja 40,11)

Eines Tages werde ich jede Träne von deinen Augen abwischen. Und ich werde alle Schmerzen deines Lebens wegnehmen. (Offenbarung 21,3-4)

Ich habe alles für dich aufgegeben, weil ich deine Liebe gewinnen will. (Römer 8,31-32)

1ch frage dich nun: Willst du mein Kind sein? (Johannes 1,12-13)

Ich warte auf dich. (Lukas 15,11–32) In Liebe,

dein Vater – der allmächtige Gott

Es gibt auf "www.e-water.net Liebesbrief von Gott" auch ein Video über oben genannten Text.

Neue Bilder der Farbenfreunde '98

Im Flur des Ökumenischen Gemeindezentrums sind ab dem 1. Februar neue Bilder der Farbenfreunde `98 ausgestellt. Dieses Mal haben sich die Künstlerinnen mit dem Thema "Frühling" befasst. Die Bilder können zu den Veranstaltungen besichtigt werden.



Irrlehren

Seit den Anfängen des Christentums gab es über die Jahrhunderte hinweg die verschiedensten Irrlehren, was den christlichen Glauben betraf. In loser Reihenfolge veröffentlichen wir einige davon.

Die Arianer

Der Arianismus war eine frühchristliche Lehre aus dem 4. Jahrhundert, benannt nach dem Priester Arius. Er wurde in Libyen geboren. Nach seiner Priesterweihe in Alexandria verwickelte sich Arius 319 in einen Streit mit seinem Bischof über die Gottheit Christi. Arius lehrte, dass Gott selbst nicht gezeugt und ohne Ursprung sei. Der Sohn Gottes, die zweite Gestalt der Dreieinigkeit, könne also, weil er gezeugt worden sei, nicht Gott im selben Sinn wie der Vater sein. Die Lehre des Arius wurde 325 auf dem 1. ökumenischen Konzil von Nicäa (das heutige Iznik in der Türkei) verdammt. 318 der insgesamt 1 800 Bischöfe des Römischen Reiches nahmen an dem Konzil teil und verfassten das Bekenntnis, in dem festgestellt wurde, dass der

Sohn Gottes "empfangen, doch nicht erschaffen" worden sei und "von gleicher Substanz" wie der Vater ist. Der Sohn sei also Teil des dreieinigen Gottes und nicht der Schöpfung. Das Glaubensbekenntnis von Nicäa war das erste, was von allen Kirchen gemeinsam anerkannt wurde. Die Stellung des neuen Bekenntnisses als Dogma wurde durch den Bann gegen die Lehre von Arius bekräftigt. Wegen seiner Auffassungen wurde Arius im Jahr 325 nach Illyrien (Gebiet des heutigen Dalmatiens und Albaniens) verbannt, doch die Auseinandersetzung um seine Lehre griff bald auf die gesamte Kirche über und hielt sie über ein halbes Jahrtausend lang in Atem. Zwar wurde sie im Jahr 379 durch Kaiser Theodosius I. im ganzen Reich verboten, doch überlebte sie noch zwei Jahrhunderte lang unter den Stämmen der Barbaren, die von arianischen Bischöfen zum Christentum bekehrt worden waren. Ingrid Harsch (Quelle: https://www.heiligenlexikon.de/Glossar/Arianismus.html)

Nachfolgend das Nicänische Glaubensbekenntnis (siehe auch "Das große Glaubensbekenntnis" im Gotteslob Nr. 586.1):

Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,

Fr sitzt zur Rechten des Vaters

und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

Rückblick Krippenspiel 2022

An Heiligabend haben wir, wie in den Jahren zuvor auch, eine kleine Krippenfeier mit Krippenspiel erleben dürfen. Diesmal waren 37 Kinder und Jugendliche daran beteiligt, die in die bekannten Rollen aus der Bibelgeschichte schlüpften, musikalisch begleitet haben oder die Geschichte vorlasen.

Es war mir eine wirkliche Freude, mit den Kindern zu proben und auf den "großen Auftritt" hinzufiebern. Beim Krippenspiel lief alles wie am Schnürchen und die Begeisterung der Besucher war groß – ebenso wie der Beifall für die Kinder. Ich freue mich schon darauf, im kommenden Winter wieder ein Krippenspiel mit den Kindern zu gestalten.

Simone Bossert



37 kleine Schauspielerinnen und Schauspieler gestalteten das Krippenspiel an Heiligabend

Kinderschutz im Mittelpunkt der 65. Aktion Dreikönigssingen

Mit ihrem Motto "Kinder stärken, Kinder schützen" rückten die Sternsinger den Schutz von Kindern vor Gewalt in den Mittelpunkt und machten auf Mädchen und Jungen aufmerksam, die unter physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt leiden. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Mädchen und Jungen

armer Regionen und in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Die Aktion brachte den Sternsingern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im

Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland.

Doch nicht nur Kinder in Indonesien werden zukünftig durch den Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland unterstützt. Straßenkinder, Flüchtlingskinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten

müssen oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in rund 90 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion Dreikönigssingen unterstützt werden.

In Tamm waren diesmal 30 Kinder und Jugendliche bei der Aktion Dreikönigssingen dabei. Vom 3. bis zum 5. Januar waren sie in Tamm unterwegs, um Spenden zu sammeln und den Segen zu den Menschen nach Hause zu bringen. Ein riesiges Dankeschön nochmal an alle, die mitgemacht haben, sowohl als Köni-

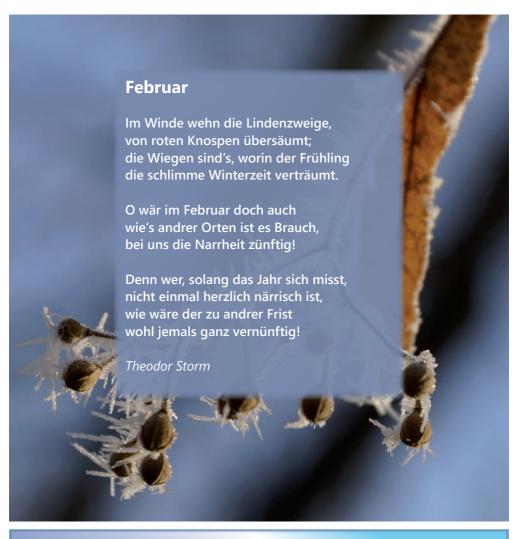
ginnen und Könige oder Begleiterinnen und Begleiter, aber auch an alle Eltern, die tatkräftig unterstützt haben. Ein Besuch im Rathaus, in der Rathausapotheke und in den Kleeblattheimen stand ebenfalls noch auf dem Programm, bevor die Aktion



Gruppenfoto mit Sternen: die Sternsingerkinder 2023

hier in Tamm am Abend des 9. Januar dann endgültig zu Ende ging. Das Ergebnis der Straßensammlung betrug 6 056,80 €. Dafür herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die dies möglich gemacht haben. Das endgültige Ergebnis der Sternsingeraktion (inklusive Kollekten und Überweisungen) geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Simone Bossert



Schließe ab, mit dem, was war, sei glücklich mit dem, was ist, und offen für das, was kommt.

Das Leben ist schön.

Von einfach war nie die Rede.

Verfasser unbekannt



... Schwester Gisela Reich

Schwester Gisela Reich hat ihre Kinder- und Jugendzeit in Tamm verbracht und danach beschlossen, dem Orden der Missionsärztlichen Schwestern beizutreten. Seit mehr als 25 Jahren wirkt sie nun schon in Peru. Sie beantwortet heute unsere fünf Fragen.

Was macht dich glücklich?

Mit Gott und anderen das Leben leben: feiern, arbeiten, die Schöpfung bewahren, tanzen, lachen.... leben eben.

Kannst du ein Lied, ein Gebet oder einen Text nennen, der dir wichtig ist? "Señor de la Vida" ist der Titel – Du Gott des Lebens

Die ersten beiden Zeilen: "Tu rostro escondido nos dejas mirar, y un rostro de hermano, nos haces buscar." Eine eher sinngemäße Übersetzung: Dein verborgenes Gesicht lässt Du uns im Bruder, in der Schwester sehen und suchen....

Gibt es eine Geschichte in der Bibel, die du gern miterlebt hättest?

Da gibt es so viele ... Am meisten vielleicht die Auferstehungsgeschichten, wie z.B. die am See in Joh 21. Alle wollen wie üblich weitermachen – und da erscheint Jesus am Ufer. Und nichts geht so einfach weiter, alles ändert sich mit der Begegnung des Auferstandenen.

Welchen Traum wolltest du dir schon immer mal erfüllen?

Mit Delfinen schwimmen. Ich stelle mir vor, dabei eine ganz tiefe Beziehung mit diesen schönen Tieren erleben zu können.

Welcher Lieblingsspeise kannst du nicht widerstehen?

Kommt drauf an, ob in Deutschland oder in Peru. In Deutschland: Kässpätzle, in Peru: Ceviche, frischer Fisch in Zitrone "gekocht".



Termine im Februar 2023 (Stand: 16.01.2023)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Mi 01.02.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 02.02.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 03.02.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 04.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 05.02.	09.00	Familiengottesdienst zu Lichtmess mit Kerzenweihe und Spendung des Blasiussegens	St. Petrus
Do 09.02.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 10.02.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 11.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 12.02.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
	18.00	Klangmeditation	St. Petrus
Mi 15.02.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
Do 16.02.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 17.02.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 18.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 19.02.	09.00	Eucharistiefeier Kollekte: missio	St. Petrus
Mi 22.02.	17.30	Eucharistiefeier zum Aschermittwoch	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 23.02.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 24.02.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 25.02.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 26.02.	09.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Di 28.02.	20.00	KGR-Sitzung	St. Petrus

Einladung zur Kinderkirche

Termine im Februar 2023:

9.00 Uhr Familiengottesdienst zu Maria Lichtmess

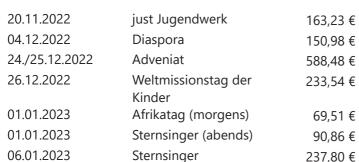


Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt, singen, basteln, malen und feiern.

Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

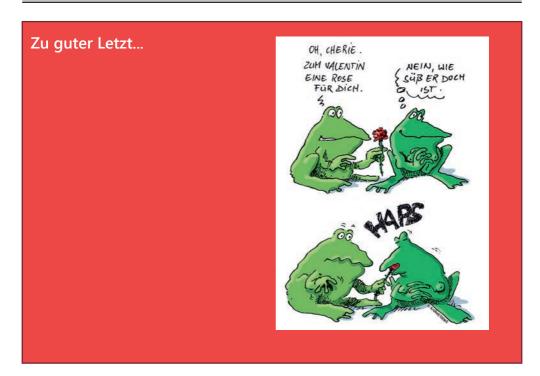
Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:





St. Petrus Aktuell Februar 2023



Bildnachweise:

Titelseite: Bild von Clker-Free-Vector-Images auf Pixabay | S. 3: Attributed to Joshua Benoliel, Public domain, via Wikimedia Commons | S. 4: lizenzfreie Clipart | S. 5: Bild von YES I Love the Nature auf Pixabay | S. 6 Mitte: Foto Ingrid Harsch; unten: www.weltgebetstag.de | S. 7: Bild von Gaby Stein auf Pixabay | S. 10: Foto privat | S. 11: Foto privat | S. 12: Bild von Taken auf Pixabay | S. 13: Foto privat | S. 15: lizenzfreie Clipart | S. 16: Cartoon: Image – Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 11/2010

Redaktionsschluss für die Märzausgabe: 09.02.2023 Textabgabe bis: 16.02.2023

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm | Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de Internet: https://st-petrus-tamm.de | Auflage: 150 Stück